

K R U P P U N D S T I N N E S

Das große Sterben unter den Nachkriegskonzernen hat eingesetzt. Herr Julius Barmat, dessen Vermögen in den Zeiten seines höchsten Glanzes einmal auf ungefähr 90 Millionen Mark geschätzt worden war — allerdings eine sehr wohlwollende Schätzung — steht heute keineswegs mehr als reicher Mann da, und auch eine Anzahl anderer vielbestaunter Konzernkönige hat an Nimbus — und nicht etwa nur an Nimbus allein — bedeutend eingebüßt.

Aber die alten großen Konzerne, die eine Zeitlang gänzlich in den Hintergrund getreten waren, haben bewiesen, daß sie keineswegs etwa von den jungen an Reichtum und Machtstellung im Wirtschaftsleben überflügelt worden sind, und es hat sich neben allem andern auch gezeigt, daß es doch unendlich schwer ist, ein wirklich großes Vermögen innerhalb weniger Jahre zu erringen und es vor allem so zu erringen, daß man es auch behält.

Die großen Vermögen, die bereits eine Anzahl von Jahrzehnten vor dem Kriege bestanden hatten, waren doch auf wesentlich festerem, soliderem Grunde gebaut, und heute sieht man, daß sie den Stürmen der Zeit weit mehr gewachsen waren als die schnell errafften Papiermilliarden der Inflationsjahre. Von dem einst so vielgenannten Reichtum der Familie Krupp hatte man im Laufe der verflossenen Jahre kaum noch gesprochen, und man nahm vielfach an, daß die Kruppsche Vermögenssubstanz außerordentlich geschwächt worden sei; nicht etwa in den Kriegsjahren, die eine Hochkonjunktur

für die größte deutsche Waffenschmiede bedeuteten, sondern vielmehr in den schweren Nachkriegsjahren, als die Firma Krupp sich gezwungen sah, ihren gesamten Betrieb einer radikalen Umwandlung zu unterziehen, wenigstens soweit er bisher der Herstellung von Kriegsmaterial gedient hatte. Dieser Umstellungsprozeß war natürlich ungeheuer kostspielig, und er hat in die Substanz des Unternehmens stark eingegriffen. Eine stattliche Anzahl von Goldmillionen ist ihm zum Opfer gefallen, aber die gewaltige Kruppsche Kapitalmacht ist durch diesen schweren Aderlaß keineswegs ernstlich erschüttert worden, und immer noch kann die Akt. Ges. Friedr. Krupp ein Goldmarkkapital von 160 Millionen Mark ausweisen, dessen tatsächlicher Wert auf sicher nicht weniger als 200 Millionen Mark zu schätzen ist. Die gesamten Krupp-Aktien aber befinden sich wiederum restlos im Besitze der Familie selbst, und man darf natürlich überzeugt sein, daß dieser Besitz nicht das einzige Vermögensobjekt, nicht das Gesamteigentum der Familie Krupp darstellt.

Gegenüber solchen Ziffern erscheinen doch die in den Jahren der Inflation zusammengerafften, erarbeiteten, erspekulierten und erwucherten Vermögen nicht allzu imposant, sondern im Gegenteil recht bescheiden und unansehnlich, vor allem in ihrer heutigen, vielfach schon stark zusammengeschrumpften Form. Die Familie Krupp befand sich in der glücklichen Lage, auch einmal 50 oder 60 Millionen Mark